

9. Juli 1406

Wilhelm von Richenstein, die Geschworenen und das ganze Dorf Triesen verleihen mit Zustimmung des Vogtes und Ammanes Konrad Moser in Vaduz sechs Walsern am Triesnerberg das Gut Schädlersboden für 35 Pfund Pfennig Ehrschatz und einen jährlichen Zins von einem Pfund Pfennig unter dem Vorbehalt des Fluchtrechts für das Vieh in das Gut bei Kriegszeiten und Unwetter sowie des herkömmlichen Rechts des Holzbezugs aus diesem Gebiet.

Abschr. (B), Insert in GemA Triesenberg U21 (Urk. v. 24. Aug. 1615), Zeile 8-27.

Abschr. (C), GemA Triesen, 9/4/105/1 (fol. 1v-3v).

Druck: LUB I/4, Nr. 38 (n. Büchel); Büchel, Johann Baptist. Geschichte der Pfarrei Triesen. In: JBL 2 (1902), S. 163f. (n. einer jüngeren, unbekanntem Abschr.); Klenze, Hippolyt Ludwig v. Die Alpwirtschaft im Fürstentum Liechtenstein. [Nachdruck der Ausgabe 1879]. Vaduz 1985, S. 40 (Auszug).

Regest: Kaiser, Peter. Geschichte des Fürstenthums Liechtenstein. Nebst Schilderungen aus Chur-Rätien's Vorzeit. Chur 1847. Neu herausgegeben von Arthur Brunhart. 2 Bde. Vaduz 1989, Bd. 1, S. 338.

Zur Sache vgl. die Urkunden vom 4. Juli 1458, 7. Mai 1506, 27. Febr. 1509 und 24. Aug. 1615.

⌘ Wir nachbenannten von Thrysen¹, ⌘ Wilhelm von Richenstain² vnnd wir die geschwornnen daselbst Rügli von Roners, Hans Jta, Jähkli Ott, Hainz Frytsch,⁹ Hainz Gahäini, Hainz Petter vnnd darnach wir allgemainlich als wir ze Thrysen sesshafft sint, thuen khundt vnnd vergehent mänkhlichen mit disem offen brief für vnns vnnd all vnser erben vnnd nachkhommen, das wir allgemainlich vnnd ainhellichlich mit guetem synn¹⁰ vndt wolbedachtem mueth vnnd och ze den zeiten vnd tagen, da wir es khrefftiglich mit dem rechten für vnns vnd all vnser erben vnnd nachkhomen wolgethuen mochten, sonderlich mit hand dess fromen wisen Cunratz Mosers, ze disen zeiten vogt vnd amptman ze Vadutz³,¹¹ recht vnnd redlich ains bestätigen ewigen erblehen nach erblehens recht liehent vnnd verliehen habent mit vhrkhundt diss briefs den erbaren vnseren nachgeburen vnd kilchgenosen Hänslin von Gurtalp⁴, Martin Juenen, Hansen Gasner, Haintzen Tascher, Philippen¹² Hyper vnd Oschwalden von Gasslinen⁵, Walliser⁶, alle ze disen zyten sesshafft an dem Thryssnerberg⁷, allen sechsen gemainlich vnd allen jhren erben, wen sy nit wärint, vnser aigen guet genannt Schedlersboden⁸ mit allen zuegehörden, alss es auch vormals gangen ist, hinywert gegen¹³ Vallülen⁹ vnd vssherwert vntz an Haintzen von Guetenberg¹⁰ markhstain vnnd in Balbunerbach¹¹ vnd hindrem stain vff vntz vff den Gulmen¹². Jtem diss obgenant guet mit grund mit grat mit holz mit veld mit stäg mit weg mit wun mit waid vnd schlechtlichen mit allen rechten nuzen

l¹⁴ zuegehörden ehafftinen, benembten vnnd vnbenempten, so von aller, von recht oder von gueter gewonhait zu denn obgenanten guet zuegehördt oder zuegehören mag, vnnd für ledig vnnd loß vnnd vnuerkhümbert von allermäniglichem, alls sy vnss auch darumb ꝛ fünf vnd dreissig pfundt l¹⁵ pfenning ꝛ Costentzer müntz ze erschatz geben vnnd bezallt hant, ꝛ doch mit sömlicher beschaidenhait vnnd geding, ꝛ dass sy vnnd jhr erben, oder wer den das guet jnnhat, vnss vnnd vnseren erben vnnd nachkhomen dauon nun hinennhin vnnd jeggliches jahres besonnder jürlich ze rechtem zinss l¹⁶ ꝛ ain pfundt pfenning ꝛ Costentzer minz oder souil ander müntz, alls denn der zinss gericht werden soll, dafür vngeuarlich in dem lanndt löffig ist, allwent vff sant Martins tag oder vierzechen tag die negsten darnach zue vnsern handen ohn alles verziehen richten vnd bezahlen sont. Wër aber, l¹⁷ das sy oder jhr erben oder wer denn das guet jnne hat, vnss oder vnseren erben vmd^{a)} nachkhomen den obgenannten zinss vff dass obgeschriben zil vnnd tag alls vor beschaiden ist, nit rihtint vnd dass also vbersässint, so ist vnss vnnd vnseren erben vnnd nachkhomen dass obgedacht guet denn l¹⁸ dannenhin von jhnen vnnd jhren erben ledig vnnd loss vnnd zinsuellig worden vnnd mugent den das dannenhin besetzen vnnd entsetzen nach vnserem willen ohn jhro vnnd menigclichs sumung jhrrung vnnd widerred. ꝛ Es ist och beredt vnnd bedinget, ꝛ dass sy den grunt wol mugent rüten vnd schwemmen, l¹⁹ aber den berg nit. ꝛ Wer och das vns von Thrysen ꝛ sömlich noth bestüendt, das wir mit vnserem vych wichen müestent, es wer von wetter oder von khrieg oder wie das zuegieng, so mugent wir vnser flucht dar haben vnntz das es vngeuarlich besser wirt, vnnd was den schad von dem l²⁰ vech geschechen ist, dass soll den ston zue dem kylchenmayer, der den ze Thrysen kylchennpflger ist, vnnd der soll ain ab dem Thryssnerberg vnnd ain vsser dem dorff zu jhm nemen vnnd was sich die den erkennen vmb den schaden, den söllint wir jhnen ablegen vnnd darumb vnnclagbar l²¹ machen. ꝛ Sy vnnd ꝛ ihr erben haint och vollen gewalt vnnd recht, das sy ihr rechtung, die sy haint zu dem obgenannten guet, wol mugent angreifen, es sey mit versetzen oder mit verkhoffen, wen sy wendt oder gegen wem synt^{b)}, doch vnss vnnd vnseren erben vnnd nachkhomen ohn schaden l²² ahn vnseren rechten. ꝛ Es ist och beredt, ꝛ das wir von Thrysen in dem obgenannten holtz vnnd guet vnser notturfft wol mugent howen, alls och vormalss sytt vnnd gewonlich gewesen ist, vngeuarlich. ꝛ Wir ꝛ vnnd vnser erben vnnd nachkhomen sond jhro vnd ihro erben oder wer denn l²³ dass obgenannt guet jhnen hat, alls es denn hieuor in seinen markhen begriffen ist, guet gethrew weren vnnd geweren sin, wa oder wie sy dess jhmmere notturfftig wärent, es syg ahn geistlichen oder ahn weltlichen gericht mit gueten throwen an all geuerd nach erlehenns recht. l²⁴ ꝛ Vnnd des alles ze ainem offen vhrkhundt ꝛ vnnd stätter vester sycherhait han ich obgenannter Wilhelm von Reichenstain min jnnsigel darumb offentlich an disen brieff gehengt,

darzue habent wir och die obgenannten von Thrysen ernstlich gebetten den obgedachten Cunraten Moser, ze disen l²⁵ zytten vogt vnnd amptman ze Vadutz, dass er sein ynnsigil och darumb ze ainer merern sicherhait vnnd vrkhundt dess obgeschribnenn dings vnnd gedings, so hieuor an disem brief geschriben statt, für vnns vnnd all vnnsere erben vnnd nachkhomen offenntlich gehenkht hat. Dasselb mein jnsigel jch l²⁶ ietz gedachter Conrat Moser, ze disen zytten vogt vnnd amptman ze Vadutz, von jhro aller bit wegen, alss och diss obgeschriben verliehen, mit miner handdt allso geschechen ist, min jnsigel darumb offenlich an disen brief gehenkht hann, doch mir vnnd meinen erben an schaden. Der geben l²⁷ ward ann dem negsten frytag nach sant Vlrichs tag jnn dem jahr, da mann zalt vom Christi geburt vierzehennhundert vnnd darnach in ꝛ dem sechsten jahr. ꝛ

a) B, statt vnd, also ein Schaft zuviel. – b) Wohl verschrieben statt sy went.

¹ Triesen. – ² Wilhelm III. v. Richenstein, um 1380/88-1413. – ³ Vaduz. – ⁴ Gnalp, Gem. Triesenberg. – ⁵ Viell. irrt. statt Gafflinen, Guflina, ebd. – ⁶ Die aus dem Wallis (CH) zugewanderten deutschsprachigen Walser. – ⁷ Triesenberg. – ⁸ Name abg., ebd. – ⁹ Alp Valüna im Saminatal, Gem. Triesen. – ¹⁰ Haintz v. Gutenberg (Gem. Balzers). – ¹¹ Milbunerbach, Gem. Triesenberg. – ¹² Kulm, Übergang des Rheintals in das Saminatal, ebd.